

Junge Helden für die Kriege der alten Männer

Medien, Macht, Manipulation – das ist der Titel einer Ausstellung mit Werken der amerikanischen Künstler Ed und Nancy Kienholz, die mit ihren Objekten und Environments internationalen Ruhm erlangt haben: Sie ist vom Deutsch-Amerikanischen Institut in Tübingen, dem Kulturverein Zehntscheuer, Rottenburg am Neckar, und dem Kunstverein Heidelberg zusammengetragen worden. Bis zum 8. Juni ist die Ausstellung, zu der ein umfangreicher Katalog erschienen ist, im Kulturverein Zehntscheuer in Rottenburg am Neckar und anschließend vom 21. Juni bis zum 19. Juli im Heidelberger Kunstverein zu sehen.

In Deutschland wurden Edward und Nancy Kienholz bekannt durch ihre großen Environments „Roxy's“ auf der vierten documenta 1968 und „Five Cars Stud“ auf der fünften documenta 1972 sowie durch zahlreiche Ausstellungs- und Museumspräsentationen ihrer Arbeiten, deren Intensität sich niemand entziehen kann.

In der Rottenburger Ausstellung werden 24 Objektmontagen gezeigt aus „Volksempfänge“, die „Pawn Boys“, „A-One“ und „Die Jungen“. Das Werk „Die Jungen“ aus dem Jahr 1977 umfaßt fünf Panels, die sich in Privatbesitz befinden und bisher noch nie in Europa ausgestellt waren.

Dr. med. Karl Friedrich Baur,
Vorsitzender des Kulturvereins



Eines der fünf Panels „Die Jungen“: 1977 entstanden diese epitaphartigen Objekte, deren Ausgangspunkt wie bei dem Werk „Pawn Boys“ auf Flohmärkten und in Trödeläden gesammelte Photos von Soldaten des Zweiten Weltkriegs sind. „Die Jungen“ wurden mehrfach in den USA ausgestellt und sind jetzt in Rottenburg am Neckar erstmals in Europa zu sehen

Der deutschstämmige Amerikaner Edward Kienholz und seine Frau Nancy Reddin Kienholz, – zwei Künstler, deren Werke unter die Haut gehen

Zehntscheuer in Rottenburg, hat folgenden Text über „Die Jungen“ zur Verfügung gestellt:

Das Opfer einiger kam der Zukunft der Menschheit zugute – andere waren nur fehlgeleitet, und der Tod bleibt ein tragischer, sinnloser Verlust. Warum? Das ist die Frage, die Kienholz sich und uns allen mit den „Jungen“ stellt. Das Projekt ist zusammengestellt aus Erinnerungsstücken ehemaliger Soldaten, die Kienholz auf deutschen Flohmärkten gefunden hat. Die Arbeit ist eine Würdigung der vergessenen getöteten und verschollenen Soldaten des Zweiten Weltkrieges.

Kienholz, der sechs Monate jeden Jahres in Berlin lebt, ist von den Erinnerungen an den Krieg umgeben, sie sind Teil seines Gedankenguts geworden. Kienholz will nicht vergessen. Die Tafeln und die Fragen, die sie uns aufzwingen, waren für Kienholz ein logischer Schritt: Seine deutsche Abstammung, sein Alter, die Folgen des Krieges und seine Art, Kunst aus der Erfahrung des Lebens zu kreieren, prädestinieren ihn zu solchen Werken wie „Die Jungen“.

EB